

KNY-19-00631

Statuten

des Vereins der

Preßburger freien Künstler

und

Sprachlehrer.



580928

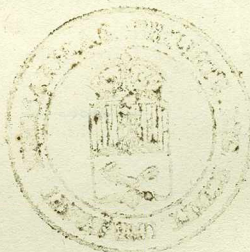
U t a t l a t

1861. évi

Magyar Kir. Akadémia

1861

U t a t l a t



KNY-19-00631



Der, von Sr. k. apostol. Majestät zufolge Intimats der hochlöblichen königl.-ungar. Statthalterei, ddo. 4. Februar 1817, Z. 3547, allergnädigst bestätigte und mit Erlaß des hohen k. General-Gouvernements für Ungarn ddo. 23. September 1856, Z. 16626 G./1076 c. III., neuerdings genehmigte Verein der Preßburger freien Künstler und Sprachlehrer zur Unterstützung ihrer Witwen und Waisen und durch Krankheit oder Alter erwerbsunfähig gewordenen Mitglieder, gründet sich auf folgende Statuten:

§. 1. Wer und wie Jemand in den Verein aufgenommen wird.

1. Zum Eintritt in diese Anstalt ist jeder der hiesigen freien Künstler und Sprachlehrer geeignet, der sich von Ausübung seiner Kunst, oder von dem Unterrichte in derselben nährt, sich zu einer christlichen Religion bekennt, als gestitteter und geschickter Mann die allgemeine Achtung genießt, und weder unter 20, noch über 55 Jahre zählt.

2. Wenn ein solches Individuum dem Vereine beitreten will, so hat es sein Aufnahmsgesuch schriftlich an den Ausschuß zu richten, der es dem ganzen Vereine bei der nächsten Versammlung vorzulegen hat.

3. Die Aufnahme eines Individuums wird immer mittelst Stimmfugeln, durch die Mehrheit der Stimmen entschieden.

4. Ein Aufnahmswerber hat dem Gesuchschreiben nebst dem Taufscheine und dem, von einem der hiesigen Stadt-Physikus ausgestellten Zeugnisse, daß er gesund ist, auch 12 fl. C.-M. beizulegen. Wird der Bewerber aufgenommen, so erhält er einen vom Tage seiner Aufnahme ausgestellten Aufnahmschein, worin die bezüglichen Zahlungsgebühren, Geldstrafen und jene Punkte angeführt werden, auf deren Grundlage die betreffenden Mitglieder aus dem Vereine zu löschen sind; ist er aber aufgenommen und er tritt zurück, so werden ihm die beigelegten 12 fl. C.-M. nicht zurückerstattet. Wird ein Bewerber nicht aufgenommen, so erhält er die 12 fl. zurück.

§. 2. Rücksichtlich der fremden Künstler und Sprachlehrer.

Da der Verein nur für Preßburgs freie Künstler und Sprachlehrer gegründet ist, so haben fremde Individuen, der Weitläufigkeit wegen keinen Eintritt in denselben, außerdem, sie wollten bloß als Unterstützer beitreten.

§. 3. Von den Zahlungs-Gebühren.

1. Jedes Mitglied hat, von dem Tage seiner Aufnahme angefangen, halbjährig als laufenden Beitrag 2 fl. 24 kr. C.-M. vorhinein, bei den halbjährigen Versammlungen in die Vereinskassa zu erlegen, so lange als der Verein es nicht zweckmäßig finden wird, diesen Betrag zu erhöhen oder zu vermindern.

2. Außer diesem laufenden Beitrage und jenen in §. 1 bemerkten eingezahlten 12 fl., die als Einlage betrachtet werden, hat ein neu aufgenommenes Mitglied noch jedes sein 20. Lebensjahr überschreitende Jahr abzulösen, so, daß es für jedes derselben vom 21. bis einschließig 30. Jahr 5 fl. C.-M., vom 31. bis einschließig 40. Jahr 6 fl. C.-M., und vom 41. bis einschließig 55. Jahr 7 fl. C.-M. binnen einem Jahre in 2 gleichen halbjährigen Raten von einer Haupt-Versammlung bis zum letzten Tage vor der nächsten Haupt-Versammlung gerechnet, in die Vereinskassa abzuführen hat.

3. Jedes Mitglied des Vereins soll bemüht sein, Unterstützer zu gewinnen, die dieser wohlthätigen Anstalt entweder ein für allemal — oder nach Gutdünken jährlich milde Gaben spenden, worüber stets eine Quittung von Seite der Kassa-Verwaltung auszufolgen ist. Der Verein stellt jedem seiner pl. t. Unterstützer eine eigens zu diesem Zwecke litografierte Urkunde als öffentliches Zeichen seines Dankes aus, übrigens haben die pl. t. Unterstützer keine Verpflichtungen, mithin auch keine Vereinsrechte.

§. 4.

Ein Mitglied, dem es gefällig ist, größere Beiträge zu geben, hat keinen Anspruch auf eine größere Unterstützung.

§. 5. Welche Mitglieder aus dem Vereine gelöst werden.

1. Ein Mitglied, das in einem der folgenden 6 Fälle sich befindet, wird mit Verlust aller seiner Vereinsrechte und geleisteten Zahlungen aus der Liste der Mitglieder ausgestrichen:

a) wenn es seine Jahresablosungen in einem ganzen Jahre nicht entrichtet hat. Ein solches Individuum kann jedoch wieder als Mitglied aufgenommen werden, wenn es alle seine Zahlungsgebühren von Neuem leistet; dabei wird auf die bereits entrichteten Jahresablosungs-Gebühren keine Rücksicht genommen;

b) wenn es seine laufenden Beiträge ein volles halbes Jahr, d. i. von einer Haupt-Versammlung bis zum letzten Tage vor der nächsten Haupt-Versammlung nicht gezahlt hat. Die etwa auf Rechnung des laufenden Beitrages eingezahlte Summe fällt in solchen Fällen der Vereinskassa zu;

c) wenn es von seiner Gerichtsbehörde wegen eines Verbrechens eine öffentliche, beschimpfende Strafe erleiden muß;

d) wenn es in eine statutenmäßige Strafe fällt und selbe in einem halben Jahre, nämlich von einer Hauptstizung bis zum letzten Tage vor der nächsten Hauptstizung nicht bezahlt; stirbt es aber während dieses halben Jahres, so werden seine Witwe und Waisen wegen dieses Rückstandes der Pension nicht verlustig;

e) ein Mitglied, das sich zur Erlangung der Aufnahme in den Verein, eines Krankenbeitrags oder der Pension, falscher Dokumente bedient hat;

f) wenn ein Mitglied freiwillig Soldat in der Linie wird.

2. Ein der Conscription unterworfenenes Mitglied, das von seiner Regierung zum Militär-Dienste einberufen wird, verliert wohl alle Vereinsrechte und wird ausgestrichen, aber es bekommt die Hälfte seiner Einlage und aller seiner eingezahlten Jahresablosungen zurück.

§. 6. Rücksichtlich der auswärtigen Mitglieder und der kostenfreien Einsendungen.

1. Ein Mitglied, das sich von hier wegzieht, bleibt immerhin Mitglied des Vereins, wenn es auch ferner seine statutenmäßigen Pflichten gegen denselben getreulich erfüllt.

2. Alle Einsendungen an Geld oder Zuschriften haben von den auswärtigen Mitgliedern ganz kostenfrei, folglich nicht nur franko, sondern mit zugleichiger Einsendung der hier zu bezahlenden Recepissen oder andern Gebühren zu geschehen.

§. 7. Von der Beförderung des Vereinswohles.

Jedes Mitglied ist schuldig nach Kräften zur Beförderung des Vereinswohles beizutragen; es soll daher Kunst- und Menschenfreunde dahin zu vermögen suchen, daß sie diese wohlthätige Anstalt mit beliebigen Beiträgen unterstützen, oder dazu beitragen, daß durch Concerte, Theater u. s. w. der Kassafond wie möglich vermehrt werde.

§. 8. Von den Geschäftsführern und deren Verrichtungen.

1. Die Geschäfte des Vereins werden unter der obersten Leitung eines lebenslänglichen Protektors besorgt:

- a) von dem Vorsteher,
- b) von dem Ausschusse,
- c) von dem Cassier und Controllor,
- d) von dem Archivar,
- e) von 2 Censoren.

2. Der Protektor ist stets eine Person aus dem hohen Adel. Er hat in den allgemeinen Versammlungen den Vorsitz und 2 Stimmen. Er ist von allem Wesentlichen, was den Verein angeht, durch den Vereinsausschuß in Kenntniß zu setzen.

3. Der Vorsteher ist eine Person aus den Honoratioren der hiesigen Einwohner. Er hat in den allgemeinen Versammlungen nach dem Protektor den Sitz und Eine Stimme; in Abwesenheit oder Verhinderung des Protektors sowohl in den allgemeinen, als auch in den Ausschußversammlungen, den Vorsitz mit doppelter Stimme. Er unterschreibt mit dem Ausschusse das Protokoll sowohl bei den Haupt-Versammlungen, wie bei den Ausschuß-Berathungen, so wie auch alle Dokumente und Correspondenzen mit dem Aktuar, gleichfalls mit dem Cassier die Quittungen über die von den pl. t. Unterstützern eingehenden Beiträge, er wird in seiner Abwesenheit oder Verhinderung von dem ersten Ausschußmitgliede vertreten.

4. Der Ausschuß handelt immer gemeinschaftlich mit dem Vorsteher und besteht aus sieben Vereinsmitgliedern. Der Vereinsausschuß ist unbedingt ermächtigt, die schriftlichen Vorschläge über Verbesserungen der Anstalt, die Gesuchsschriften der Aufnahmswerber zu übernehmen, zu prüfen und zu protokollieren, die Tagesvorkommnisse: Correspondenzen, die Anlegung und Kündigung der Kapitalien zu besorgen, so wie dem eigens vom Vereine bestellten Administrator des Vereinshauses, welches derzeit in der Ferdinandsstadt, Schöndorfgasse Nr. 190 gelegen ist, zu kontrolliren, kurz, alle speciellen Vereins-Angelegenheiten zu leiten, zu Protokoll zu nehmen, und bei der nächsten Hauptversammlung dem ganzen Vereine vorzulegen. Den Behörden gegenüber und gegenüber dritter Personen, so wie bei Correspondenzen vertritt der Vereinspräsident mit dem Aktuar den Verein.

5. Der Cassier führt die Rechnung über die Gelder und Obligationen und hat die Aufsicht über die ihm vom Vereine anvertrauten Gegenstände.

6. Wird der Cassier gefährlich krank, so ist einem Mitgliede des Ausschusses, welches der Vorsteher hiezu bestimmt, die Cassa und Obligationen zur einstweiligen Verwaltung zu übergeben, bis der Kranke genesen oder gestorben ist. Im letzten Falle hat sich der Verein außerordentlich zu versammeln, um die Stelle bald möglichst zu besetzen. Dem neuen Cassier hat der Ausschuß alle Verwaltungs-Gegenstände mittelst eines schriftlichen Uebergabs-Instrumentes in kürzester Frist zu übergeben.

7. Mit Ende des Jahres hat der Ausschuß einen Ausweis an den Protektor, die Mitglieder und pl. t. Unterstützer auszustellen, worin der Empfang, die Ausgabe und das Fondkapital auszugsweise ersichtlich gemacht werden. Ein solcher Ausweis wird auch der politischen Landesstelle zur Einsichtnahme vorgelegt.

8. Ueber die beweglichen Bestandtheile des Hauses und auch über die andern Effecten des Vereins ist ein stets vollständiges Inventarium zu halten.

§. 9. In Fällen, wo sich eine dem Vereine

günstige Gelegenheit bietet, irgend eine nutzbringende Realität unter annehmbaren Bedingungen käuflich an sich zu bringen, und die Vereinskapitalien zur Deckung des Ankaufspreises nicht ausreichen, behält sich der Verein vor, ein Darlehen aufzunehmen. Der Ausschuß hat in solchem sich ergebendem Falle die Sache genau zu prüfen, und geprüft der Generalver-

sammlung, welcher allein das Recht zusteht, hierüber einen gültigen Beschluß zu fassen, zur Beschlußfassung vorzulegen.

§. 10. Von der Wahl des Protektors und der Geschäftsführer.

1. Der Protektor wird zu Folge eines vorher gefaßten Beschlusses des Vereines, von dem Vorsteher und dem Ausschusse auf die Zeit seines Lebens; der Vorsteher aber von dem Ausschusse auf 3 Jahre bittlich geladen.

2. Die Wahl des aus 7 Gliedern bestehenden Ausschusses, nämlich: des Aktuars, Cassiers, Controllors, Archivars, und der 3 Beisitzer, so wie auch die Wahl der Vereins-Censoren geschieht durch den versammelten Verein mittelst Stimmzettel durch Stimmenmehrheit. Diese Geschäftsführer amtiren 3 Jahre, nach welcher Zeit zur neuen Wahl geschritten wird.

§. 11. Von den Vereins- und Ausschuß-Versammlungen und Geldstrafen.

1. Die hiesigen Mitglieder versammeln sich, nach geschehener Anzeige höhern Ortes, unter Vorlegung des Programmes über die zu verhandelnden Gegenstände ordentlicher Weise zweimal des Jahres, am 3. Sonntage im Jänner und Juli, nach vorhergegangener schriftlicher Einberufung von Seite des Vorstandes in einem Lokale, dessen Wahl von dem Ausschusse abhängt.

2. In den Haupt-Versammlungen, denen stets ein von der hohen Behörde bestellter Commissär bewohnt, werden folgende Gegenstände verhandelt:

a. Das Protokoll von der letzten allgemeinen Versammlung wird verlesen und bestätigt, und die vom Ausschusse innerhalb des letzten halben Jahres verrichteten Arbeiten und Ausschußbeschlüsse den Mitgliedern zur Kenntniß gebracht.

b. Im Verlaufe von 8 Tagen nach jeder Haupt-Versammlung soll das Protokoll dieser letzten Sitzung durch den Vorsteher und die Ausschußglieder mit Zuziehung zweier Censoren aus dem Vereine geprüft werden.

c. Im Jänner wird auch die Rechnung über die Vereins-Angelegenheiten durch den Cassier und Controllor gelegt, acht Tage vor der Haupt-Versammlung durch die Vereins-Censoren geprüft, die Pensionen für das folgende Jahr ermittelt, sodann in der allgemeinen Versammlung bestätigt und durch den Herrn Vereins-Präsidenten und Commissär unterschrieben.

d. Die Vorschläge des Ausschusses werden von den Mitgliedern berathen und darüber abgestimmt. Zu einem Beschlusse ist es aber nothwendig, daß der Verein wenigstens um Ein Mitglied über die Hälfte der Vereins-Gliederzahl versammelt sei.

e. In den General-Versammlungen ist die absolute Stimmenmehrheit entscheidend.

2. Die von den allgemeinen Sitzungen abwesenden, so wie auch die auswärtigen Mitglieder haben kein Stimmrecht und haben sich daher den Beschlüssen des Vereins ohne Widerrede zu fügen; die ersteren haben ihre Abwesenheit binnen 8 Tagen nach der Versammlung schriftlich zu legitimiren. Derjenige, der diesem Statute nicht Folge leistet, verfällt in eine Strafe von 2 fl. C.-M.

3. Der Ausschuß versammelt sich so oft, als es die Nothwendigkeit der Vereinsgeschäfte erfordert. Zu einem Beschlusse muß Ein Mitglied über die Hälfte der Ausschußgliederzahl zugegen sein, dann wird durch Stimmenmehrheit entschieden.

4. Jedes Mitglied, das die Hälfte seiner Jahresablosungen in dem ersten halben Jahre bis zum letzten Tage vor der nächsten Haupt-Versammlung nicht erlegt hat, so wie jenes, welches eine Zuschrift des Ausschusses nicht annimmt, und wenn eine schriftlich Beantwortung verlangt wird, diese nicht auf die bestimmte Zeit leistet, hat eine Strafe von 2 fl. in die Vereinskassa zu zahlen.

5. Der Ausschuß ist ermächtigt in zwei Fällen, bis zur nächsten Vereinsversammlung, ein Interims-Ausschußmitglied zu erwählen: 1. wenn ein Ausschußglied sein Amt niederlegt, oder stirbt; 2. wenn es während eines halben Jahres die gehaltenen Ausschuß-Sitzungen, ohne krank oder verreiset zu sein, dreimal vernachlässigt.

§. 12. Vom Anlegen der Capitalien und der Cassa-Controlle.

1. Die Capitalien müssen in Conventions-Münze verzinslich angelegt werden und zwar bei Privaten gegen pupillarmäßige Sicherheit auf, in hiesig-städtischer Jurisdiktion befindliche Realitäten und gegen gesetzlich gestattete höchste Zinsen.

2. Die Vereinskassa muß mit doppelter Sperre versehen sein, wovon der Cassier einen Schlüssel, den andern aber der Controllor hat. Der

Verein wird stets sein Augenmerk vorzüglich auf die gesicherte Verwahrung der in der Cassa befindlichen Gelder und Obligationen richten.

§. 13. Von den Pensionen.

a. Ueberhaupt.

1. Zu Pensionen für die erwerbsunfähigen Mitglieder, Witwen, Waisen und zur Unterstützung der frankten Mitglieder können $\frac{3}{4}$ Theile der sichern Einkünfte, nämlich: der laufenden Beiträge von den Mitgliedern, der Zins vom Vereinshaufe und der Interessen-Betrag von den Capitalien verwendet, $\frac{1}{4}$ Theil derselben aber zum Stammkapital geschlagen werden. Sollte sich der Fall ergeben, daß der zu Unterstützenden so wenig wären, daß drei Vierteltheile der sichern Einkünfte eine zu große Unterstützung abwürfen, so wird der Verein dann einen neuen auf Billigkeit gegründeten Beschluß fassen.

Die Pensionen bestimmt jedesmal beim Jahresrechnungschluß, nach Ermessen der Jahreseinkünfte und Ausgaben, der ganze Verein.

b. Rücksichtlich der Mitglieder.

2. Ein pensionirtes Mitglied bekommt monatlich um 2 fl. C. M. mehr, als eine pensionirte Witwe.

3. Um pensionsfähig zu sein, muß ein Mitglied drei volle Jahre im Vereine gelebt haben, wenn es daher vor dieser Zeit stirbt, so bekommt seine Witwe oder Waisen keine Pension. Hat ein solches Mitglied bereits seine ganze Einlage und Jahres-Ablösungen entrichtet, so wird der Witwe die Hälfte davon zurückgezahlt; auf den Fall aber, daß es seine Einzahlungsgebühr noch nicht ganz entrichtet hätte, bekommt die Witwe nur das zurück, was über die Hälfte derselben gezahlt worden war; folglich fällt eine Hälfte der Einlage und der Jahres-Ablösungen nebst den gezahlten laufenden Beiträgen der Cassa zu.

4. Ein Mitglied, das während der ersten 3 Jahre seit seiner Aufnahme erwerbsunfähig geworden ist, kann keine Pension ansprechen, hört auf Mitglied des Vereins zu sein, und demzufolge wird ihm die Hälfte seiner Jahresablösungen zurückerstattet.

5. Sollte ein Mitglied während einer gefährlichen Krankheit, worauf das Ableben desselben erfolgte, oder wohl gar auf dem Sterbebette sich trauen lassen, so bekommt dessen Witwe keine Pension.

6. Wenn sich ein fünfzig oder mehrjähriges Mitglied verhehelicht, so werden seine Gattin und die mit ihr in dieser Ehe erzeugten Kinder dann erst pensionsfähig, wenn sie mit demselben bereits volle 5 Jahr im Ehestand verlebt hat.

7. Jedes nach dem 1. November 1835 aufgenommene Mitglied muß, wenn es sich als Witwer wieder verhehelicht, obgleich es für sich das Pensionsrecht schon erworben hat, noch 3 volle Jahre mit dieser Gattin verheiratet sein, ehe sie, und die mit ihr in dieser Ehe erzeugten Kinder, pensionsfähig sind. Stirbt aber ein solches Mitglied, ehe es mit dieser Gattin drei Jahre verlebt hat, und hinterläßt eigene unverförgte Kinder aus einer früheren Ehe, so haben diese natürlich Anspruch auf die Pension.

8. Wenn ein Mitglied eine Witwe mit Kindern heiratet, so bekommen diese, nach Ableben beider Eltern, keine Pension.

9. Verhehlicht sich ein pensionirtes Mitglied, so kann, wie es sich von selbst versteht, weder dessen Witwe, noch die mit ihr erzeugten Kinder, einen Anspruch auf Pension machen.

10. Ein auswärtiges, die Pension ansprechendes Mitglied, hat das von einem Komitats-, Kreis- oder Stadtphysikus einzuschickende ärztliche Zeugniß von seiner geistlichen oder weltlichen Behörde legalisiren oder bekräftigen zu lassen.

11. Ein pensionirtes auswärtiges Mitglied hat seiner Pensions-Quittung die Bestätigung von seiner geistlichen Behörde beifügen zu lassen, daß es noch am Leben und erwerbsunfähig ist.

c. Rücksichtlich der Witwen.

12. Jede Witwe hat bei Ansprechung der Pension den Aufnahmschein ihres Mannes, der wirkliches Mitglied war, dem Vereine zurückzustellen, und wenn der Verein von ihrer gesetzlich gewesenem Ehe nicht vollkommen überzeugt ist, ihren Trauungsschein ganz kostenfrei vorzulegen.

13. Eine Witwe, die sich wieder verhehelicht, verliert mit ihrem Trauungstage die Pension.

14. Jede auswärtige Witwe muß halbjährig im Juni und Dezember mit ihrer Pensions-Quittung die Bestätigung von ihrer Behörde beibringen, daß sie noch Witwe ist und einen sittlichen Lebenswandel führt.

15. Wenn eine Witwe ein Verbrechen begangen hat, oder ein ärgerliches ausschweifendes Leben führt, so verliert sie die Pension.

16. Die gesetzlich geschiedene Witwe eines Mitgliedes bekommt keine Pension, doch werden die in der Ehe mit derselben erzeugten Kinder im Sinne der folgenden 2 Punkte unterstützt.

a. Rücksichtlich der Waisen.

17. Alle, nach dem Tode eines verwitweten Vaters oder einer Witwe hinterbliebenen Waisen, haben zusammen den Pensionsbetrag einer Witwe zu genießen, bis sie ihr achtzehntes Lebensjahr zurückgelegt haben, unter folgenden Bestimmungen:

a) Wenn eine Waise sich verhehelicht, eine andere sichere Versorgung erhält, — ihr achtzehntes Lebensjahr vollendet hat oder gestorben ist, so fällt der ganze Pensionsbetrag auf ihre übrigen Geschwister.

b) Wenn hingegen eine einzelne Waise sich verhehelicht, so hört die Pension mit ihrem Trauungstage auf.

c) Wenn endlich eine einzelne Waise eine sichere Versorgung erhält und ihr Versorger verzichtet auf die Pension, so ist von ihm ein Revers abzunehmen.

18. Die Waisen haben bei Ansprechung der Pension ihren Taufschein, und wenn der Verein nicht volle Gewißheit hat, daß ihre Eltern in gesetzlicher Ehe gelebt haben, auch den Trauungsschein derselben beizubringen. Der aus dem Taufscheine ersichtliche Geburtstag und das Jahr muß in der Rechnung bei jeder Waise angeführt werden.

§. 14. Von den Krankenunterstützungen.

1. Jedes Mitglied, das wegen Krankheit seinem gewöhnlichen Broterwerbe nicht nachkommen kann, und bereits drei volle Jahre im Vereine ist, kann unter folgenden Bestimmungen eine Unterstützung in Anspruch nehmen:

a) Ein solches Mitglied hat ein schriftliches, von seinem Arzte bestätigtes Gesuch, worin der Tag von dem Anfange der Krankheit angegeben ist, am letzten Tage des halben Monats der Krankheit, dem Ausschusse einreichen zu lassen, und dieses Gesuch bei längerer Krankheitsdauer am letzten Tage jedes halben Monats der Krankheit, dem Ausschusse schriftlich zu erneuern.

b) Als Unterstützung sind für jeden halben Monat 12 fl. C. = M. bestimmt; dauert die Krankheit jedoch über drei Monate, so hat der Kranke

nach dem dritten Monate blos den statutenmäßigen Pensionsbetrag so lange zu empfangen, bis er genesen ist.

c) Zeigt das ärztliche Zeugniß, daß der Kranke keinen von den Ärzten hat, die sich gefälligst herbeiließen die Vereinsglieder unentgeltlich zu behandeln, so ist der Kranke durch einen hiezu erbetenen Vereinsarzt und ein Ausschußmitglied zu besuchen, um die Beschaffenheit und die Dauer der Krankheit zu beurtheilen.

d) Ein auswärtiges Mitglied hat sein, mit Angabe des Anfangstages der Krankheit versehenes, von seinem Arzte bestätigtes, von einem Komitats-, Kreis- oder Stadtphysikus, so wie auch von seiner geistlichen oder weltlichen Behörde legalisirtes Gesuch, am letzten Tage des halben Monates der Krankheit dem Ausschusse ganz kostenfrei einzuschicken, und dieses Gesuch bei längerer Krankheitsdauer jeden halben Monat, doch immer auf die vorgeschriebene Weise zu wiederholen, und jedesmal die Gelegenheit genau zu bestimmen, mittelst welcher ihm das Geld geschickt werden soll.

e) Die Krankenunterstützung wird in ihrem vollen Betrage aus der Vereinskassa bestritten.

2. Diese Bestimmungen, die kranken Mitglieder zu unterstützen, gelten so lange, als der Verein durch zu viele Erkrankte, oder durch andere Umstände nicht außer Stand gesetzt wird, selben nachzukommen. Sollte daher die Nothwendigkeit eintreten, entweder die Unterstützung zu vermindern, oder diese zu erhöhen, oder auch andere Veränderungen dieses Statutes vorzunehmen, so wird der Verein dann einen neuen, auf Recht und Billigkeit gegründeten Beschluß fassen.

3. Jedes, nach dem Jahre 1835 neu aufgenommene Mitglied hat, wenn es von hier wegzieht, keinen Anspruch auf einen Krankenbeitrag, welche Beschränkung aber wegfällt, sobald es wieder hierher zurückzieht.

4. Wenn ein Mitglied einen Monat nach der Hauptversammlung seinen halbjährigen Beitrag nicht entrichtet hat, so hat es in dem laufenden halben Jahre keinen Anspruch auf eine Krankenunterstützung.

§. 15. Gegen die Veranlasser von Streitigkeiten und Uebertreter der Statuten.

1. Alle aus den Vereinsverhältnissen entspringenden Streitigkeiten schlichtet der Vorsteher mit einer aus den Vereinsgliedern zu wählenden

Kommission. Den Veranlasser von Streitigkeiten im Laufe der Verhandlungen hat das Vereins-Präsidium zurechtzuweisen; sollte dies aber fruchtlos sein, die Sitzung sofort aufzuheben. Bei persönlichen Beleidigungen steht dem Beleidigten der gerichtliche Weg offen.

2. Da jedes Mitglied durch die im §. 5 sub a, b, c, d, e, f angedrohte Austreibung im Vorhinein gewarnt wird, so darf zur Vermeidung jeder Weilläufigkeit bei Verletzung eines Statutes gegen ein schuldiges Mitglied nie eine Rücksicht stattfinden.

§. 16.

Die Dienste sämtlicher Geschäftsführer werden unentgeltlich geleistet.

§. 17. Von Herrn Schodels Bildniß.

Von dem auf Kosten des Vereins lithografirten Bildniß des hochverdienten Gründers desselben, Herrn Josef Schodl, ist jedem Mitgliede bis auf späte Zeiten ein Exemplar zuzustellen, und eines in einem Rahmen zum immernwährenden Andenken im jeweiligen Lokale der Vereinsversammlungen aufzuhängen.

§. 18. Von dem Begräbnißkostenbeitrag.

Nach dem Tode eines pensionsfähigen Mitgliedes kann dessen Verlassenschaftsmasse Anspruch auf 20 fl. C.-M. als Begräbnißkostenbeitrag an die Vereinskassa machen; bleibt dieser Betrag aber 4 Wochen lang nach dem Tode des Vereinsmitgliedes unbehoben, so fällt er der Vereinskassa zurück.

§. 19. Von den Vorschlägen und Verbesserungen der Vereinsstatuten.

Jedem Mitgliede, überhaupt Jedermann steht es frei, zur Verbesserung dieser Statuten oder zur Beförderung des Vereinswohles Vorschläge an den Ausschuß zu machen, welcher sie zu prüfen und dann dem Vereine zur Berathung und Entscheidung vorzulegen hat. Doch müssen die vom Vereine neu geschaffenen oder veränderten Statuten jederzeit der hohen Behörde zur Genehmigung und Sanktionirung unterbreitet werden.

§. 20. Von der Giltigkeit dieser Statuten.

Diese Statuten umfassen nicht nur den ursprünglichen Plan des Vereins, sondern sie enthalten auch alle, die in der Folge der Zeit vom ganzen Vereine angenommenen Verbesserungen, sie haben daher für jedes Mitglied bindende Kraft.

§. 21. Bestimmungen über die Auflösung des Vereins.

Dieser Verein könnte sich nur, laut seiner Statutenbegründung, Einrichtung und dauerhaften Beschaffenheit in dem Falle auflösen, wenn der Vorstand und alle Mitglieder des Vereins mit Tode abgehen würden. In diesem Falle soll die Verwaltung des Vereinsvermögens dem hiesigen hochw. Domkapitel übermittlelt, und das Ausmaß der Pensionen für die noch lebenden Witwen und Waisen bis zu ihrem Ableben besorgt werden. Das noch übrige Vereinsvermögen soll das bezeichnete hochw. Domkapitel anderen Witwen und Waisen von Künstlern und Lehrern in bemessenen Raten zufließen lassen. Die beabsichtigte Auflösung muß vorläufig im Sinne des §. 23 des Vereinsgesetzes vom 26. November 1852 zur Kenntniß der politischen Landesstelle gebracht werden.
